

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.

N^o 1.

Erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich Abends und ist durch alle Postanstalten zu beziehen.

Dienstag, den 1. Januar.

Preis für das Vierteljahr 1 $\frac{1}{2}$ Thaler. Inserions-Gebühren für den Raum einer gespaltenen Zeile 1 Kreuzer.

1856.

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die Kasse der Landrentenbank wird vom 2. Januar künftigen Jahres an, nicht mehr in ihrem jetzigen Local, im Finanz-Canzleigebäude, sondern in den für dieselbe eingerichteten Räumen des Landhauses (innere Pirnaische Gasse) im Parterre vom Haupteingange rechts, im Gange linker Hand, expediren.

Gebühren der Einlösung der ausgelassenen Landrentenbriefe und fälligen Coupons, sowie der sonstigen, bei der gedachten Kasse vorkommenden Geschäfte wird solches hierdurch zur öffentlichen Kenntniss gebracht.

Dresden, am 29. December 1855.

Königliche Landrentenbank-Verwaltung.
D. Scharschmidt. Kauter.

Dresden, 25. December. Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht, die wegen überkommenen Dienstvermögens erbetene Entlassung des Hauptmanns von Banthier, vom 12. Infanterie-Bataillon, mit der gesetzlichen Pension und der Erlaubnis, die Aermes-Uniform zu tragen, so wie die, wegen erlangter Civilanstellung nachgesuchte Entlassung des Oberleutnants Klein, vom 7. Infanterie-Bataillon, zu bewilligen.

Nichtamtlicher Theil.

Uebersicht.

Tagesgeschichte. Telegraphische Nachrichten aus Paris. — Dresden: Besuch Sr. Maj. des Königs im Hauptstaatsarchiv. Eine sächsische Beglückwünschungsdeputation. Oberst v. Mantuffel aus Berlin eingetroffen. — Wien: Hofnachrichten. Ernennungen zu den ungarischen Urbairialgerichten. Fürst Kallimachi als türkischer Gesandter erwartet. — Berlin: Die Zollvereinsconferenz geschlossen. Verbesserung der Lage der Lehrer. Die Fractionen des Hauses der Abgeordneten. — Hannover: Die Motivierung des Gesetzes wegen Beschränkung der Zuständigkeit der Schwurgerichtshöfe. — Weimar: Der neue französische Gesandte. — Altenburg: Verordnung, die Regulierung der Grundsteuerverfassung etc. — Sonderhausen: Das neue Wahlgesetz genehmigt. — Hamburg: Buchhändler-Gampe in der Behse'schen Angelegenheit verhaftet. — Paris: Die Vermehrung der Garde. Die russische Anleihe betreffend. Zusatzprotocoll mit England. Vermischtes. Der Einzug der heimkehrenden Garde und die Ansprache des Kaisers an dieselbe. — London: Die Times gegen einen Friedenscongress. Ein Dampfboot mit Legionären wieder zurückgekehrt. Die Aushebung der Blolade in der Ostsee. Aushebung des Munitionsausfuhrverbots. — Stockholm: Aufhebung von Ein- und Ausfuhrverboten. — Odessa: Starke Kälte. Kruppenmärsche. — Aus der Heim: Angriffe auf den Timescorrespondenten. Vermischtes. — Von der montenegrinischen Grenze: Räuber erschossen. — Bombay: Herat von den Persern erobert. Vermischtes aus der neuesten Post.

Local- und Provinzialangelegenheiten. Berichte aus Dresden, Bismark, Freiberg, Mittweida, M^g-lau, Schneeberg, Löbau und Glauchau.
Feuilleton. Inserate. Tageskalender. Börsennachrichten.

Tagesgeschichte.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 30. December. Der heutige „Moniteur“ theilt mit, daß am Freitag der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Graf Walewski, eine Telegraphenconvention mit Spanien, Sardinien und der Schweiz unterzeichnet habe.

Der „Moniteur“ theilt ferner mit, daß der Graf Walewski den schwedischen Seraphinen-Orden erhalten habe.

Aus Florenz wird gemeldet, daß zu Weihnachten die Ankunft des sardinischen Gesandten, Marquis Sauli, erwartet wurde.

In der Passage saß gar kein Geschäft. Die Spec. wurde anfangs zu 64, 80, später zu 64, 85 gehandelt.

Dresden, 31. December. Se. Königl. Majestät haben vorgestern Nachmittags 2 Uhr das Hauptstaatsarchiv mit Allerhöchster Bewilligung zu beechen geruht. Allerhöchstdieselben besichtigten die Localität, überzeugten sich von den umfangreichen Arbeiten, welche zu Herstellung übersichtlicher Ordnung in dem, seit dem Jahre 1834 aus mehr denn 20 verschiedenen Archiven gebildeten, jetzt gegen 300,000 Actenstücke und über 17,000 Urkunden umfassenden Institut, theils bereits vollendet, theils in Angriff genommen worden, nahmen von den neuen Repertorien, sowie einer Anzahl historisch merkwürdiger Urkunden und Schriften Einsicht und verweilten länger als eine Stunde.

— Heute Vormittag 10 Uhr geruhten Se. Königl. Majestät eine Deputation des Rathes und der Stadtverordneten, bestehend aus dem Oberbürgermeister Ritter v. Pfothenhauer, den Stadträthen Rath und Greif, dem Vortrager des Stadtverordnetencollegiums Dr. Aeneß und den Stadtverordneten Hofrath Dr. Flemming und Elbschiffahrtsprocureur Nischner im königlichen Schlosse zu empfangen und durch dieselbe die Glückwünsche der Residenz zum Jahreswechsel entgegen zu nehmen.

Dresden, 31. December. Der Flügeladjutant Sr. Maj. des Königs von Preußen, Oberst v. Mantuffel, ist heute Mittag von Berlin hier eingetroffen. Derselbe hatte bald nach seiner Ankunft eine Audienz bei Sr. Maj. dem König und wurde Nachmittags zur königlichen Tafel gezogen. Wie wir vernehmen, wird sich Oberst v. Mantuffel heute Abend von hier nach Wien begeben.

Wien, 29. December. (W. Bl.) Se. k. k. Hoheit der Erzherzog Albrecht übernachtet heute in Laibach, und wird Montag hier eintreffen. — Ihre k. k. Hoheiten der Erzherzog Rainer und die Erzherzogin Marie sind von ihrer Reise nach Italien in Bogen eingetroffen, werden einige Tage zum Besuche bei Ihrer k. k. Hoheit der Erzherzogin Elisabeth daselbst verweilen und dann die Reise nach Wien fortsetzen. — Der k. perussische Oberst und Flügeladjutant, Baron v. Mantuffel, ist bis zur Stunde nicht eingetroffen. Derselbe wird aber heute Nacht oder morgen sicher erwartet. (Vgl. dagegen oben unter Dresden. D. R.)

— Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht eine Reihe von Ernennungen zu dem „Urbairial-Obergerichten“ in Wien, so wie zu den „Urbairial-Obergerichten“ in den verschiedenen ungarischen Verwaltungsbezirken. Die „D. P.“ bemerkt hierzu: Unter den Persönlichkeiten, welche zu diesen wichtigen Aemtern berufen sind, fallen uns besonders zwei Namen auf: der des Grafen Heinrich Lichy, gewesenen Baro Tabulao bei der ehemaligen königlichen Gerichtstafel in Pesth, und des Freiherrn Anton Radaczky, quiescirten Rathes der ehemaligen

ungarischen Statthalterei. Wir betrachten den Wiedereintritt dieser distinguirten Männer in den Staatsdienst als ein Zeichen der Zeit, welches Jedermann, dem das wirkliche Wohl Ungarns in seinem innigen Zusammenhange mit der Gesamtmonarchie werth und theuer ist, mit aufrichtiger Freude begrüßen wird.

— Wie die „D. P.“ mit Bestimmtheit vernimmt, hat der Sultan den früheren sächsischen Gesandten zu Athen, Fürsten Kallimachi, zum Botschafter der hohen Porte bei dem kaiserlich-österreichischen Hofe ernannt. Zum ersten Male nach vielen Jahren wird der Repräsentant der Türkei in Wien ein Grieche sein.

Berlin, 30. December. Wie die heutige „N. P.“ meldet, ist die außerordentliche Generalconferenz des Zollvereins noch vor den Weihnachtstagen geschlossen worden. Die Verhandlungen über die Instruktionen für den von Preußen zum Münzcongress abzuschickenden Commissar sollen das gewünschte Resultat herbeigeführt haben. Auch von den sonstigen Verhandlungen, welche meist vorbereitende Zwecke verfolgten, wird gesagt, daß sie von Einmüthigkeit oder doch dem Streben danach getragen worden sind.

— Zur Verbesserung der äußern Lage des Lehrerstandes ist, wie bekannt, durch die von dem Minister der geistlichen Angelegenheiten unter dem 6. März und 19. Mai 1852 an die Provinzialbehörden erlassenen Anordnungen neue wirksame Anregung gegeben worden. Die Regulierung der Lehrerbeförderungen ist, jenen Anordnungen gemäß, von den Behörden mit Eifer in Angriff genommen, und wird auch fernerhin, soweit die Verhältnisse es irgend gestatten, fortgesetzt werden. Soweit die Nachrichten des „St. A.“ bis jetzt vorliegen, sind auf Grundlage jener Verfügungen seit der Mitte des Jahres 1852 im Umfange des Staats an dauernden jährlichen Gehaltsverbesserungen regulirt worden: für Lehrer an Gymnasien 72,739 Thlr., für Lehrer an Schullehrerseminarien 9037 Thlr., für Lehrer an Elementarschulen 152,591 Thlr. Diese Ergebnisse sprechen für die Zweckmäßigkeit der getroffenen Anordnungen und lassen bei ihrer ferneren Handhabung ein wünschenswerthes Resultat erwarten. Die Geldmittel zu diesen Zulagen werden theils aus den Fonds der betreffenden Anstalten entnommen, theils werden sie von den Gemeinden, theils aus Mitteln der Staatskasse gewährt. Die schwere Bedrängnis, welche die Noth der Gegenwart auch dem Lehrern in so hohem Maße auferlegt, läßt die Förderung der Gehaltsregulierung als besonders wünschenswerth erscheinen. Zur einflussreichen Unterstützung besonders dürftiger Lehrer geschieht seitens der Regierung, was die disponibeln Mittel irgend gestatten.

— In einem „Zur Physiognomie des Hauses der Abgeordneten“ überschriebenen Artikel bringt das „Preussische Wochenbl.“ folgende Angaben über die Stärke der einzelnen Fractionen: I. Ministerielle Fractionen: a) Freisinnige Rechte (v. Serlach) 37 (13 mehr), b) Rechte (v. Kenim) 94 (30 mehr), c) Fraction Peguithen 31 (20 mehr als in der vorigen Session), d) Minister 7, e) keiner Fraction angehörende sogenannte „Wilde“ 49 (5 weniger als in der vorigen Session). Demnach würden die ministeriellen Fractionen aus 218 Mitgliedern bestehen und gegen die vorige Session um 49 gewonnen haben. — II. Die Fraction Carl, welche bald nach rechts, bald nach links stimmte, zählt jetzt 15 Mitglieder (5 weniger als in der vorigen Session). — III. Opposition: a) Fraction des Centrums (Bethmann-Hollweg) 22, (11 weniger), b) katholische Fraction 51 (1 mehr), c) Linke 31 (27 weniger) und d) keiner Fraction angehörende, sogenannte „Wilde“ 12 (9 weniger als in der vorigen Session). Demnach beträgt der Gesamtbestand der Opposition 116 (46 weniger als in der vorigen Session).

Hannover, 28. December. Wie bereits telegraphisch gemeldet, ist heute durch die Gesessammlung ein die Beschrän-

Feuilleton.

Zum neuen Jahr.

(Kirchenorgel von Weid.)

Wie heimlicher Weise

Ein Engel ein leise

Mit rosigem Haß

Die Erde betritt:

So nahe der Morgen,

Janach ihm, ihr Frommen,

Ein heilig Willkommen,

Herr, jauchze du mit!

In ihm sei's begonnen,

Der Monde und Sonnen

An blauen Gezeiten

Des Himmels bewegt.

Du, Vater, du Vater!

Lebte du und wende,

Herr, die in die Hände

Sei Anfang und Ende,

Sei Alles gelegt!

Dresden, 31. December. Die am Sonnabend von den Herren Blasemann, Hüllweck, Köhner, Öhring und G. Krummer gegebene dritte Söcse für Kammermusik begann mit einem der reizendsten, melodischen Quartetten Boccherini's. Diese Söcse J. Haydn's, welcher mit System jaglich die Quartettmusik entwickelte und zu reinerer Form schöpferisch überdies, wird zu oft mit Unrecht in der Reihe der klassischen Meister

für Kammermusik vergessen. Von erhöhtem Interesse noch, als seine Quartetten, sind dessen Quintetten. Er ward zu Luca 1730 geboren und verbrachte den größten Theil seines Lebens und Wirkens zu Madrid; stand übrigens mit J. Haydn von dort in freundschaftlichem Briefwechsel und gegenseitigem Austausch der Compositionen, und es ist anzunehmen, daß in jener Zeit musikalischer Formenentwicklung beide Meister hierin auf einander den größten Einfluß gehabt haben, wie auch aus den Werken selbst hervorgeht. — Großen Genuß gewährte die Ausführung der großen A-dur-Sonate Mozart's für Piano und Violine; höchst lobenswerth gelang namentlich der innig gefungvolle Vortrag des wunderbaren Andante. Im Allgemeinen war der Violinist für den Charakter dieses Werkes etwas mehr Contrast zu wünschen. — Beethoven's Quartett (op. 18, Nr. 3) wurde mit jenem präcisen, feinen Ensemble, jenen Nuancirungen des Ausdruckes und trefflich musikalischem Verständniß gespielt, wodurch sich die Leistungen der genannten Herren so anerkennenswerth auszeichnen. Eine vorzügliche Ausführung des A-dur-Quintettes von R. Schumann, jedenfalls eines seiner schönsten und vollendeten Werke, schloß die Söcse. Herr Blasemann trug die Pianofortestimme mit Energie, Feuer und charakteristischer Auffassung und doch zugleich mit maßvoller Beherrschung vor; gleich lobenswerth war seine Ausführung der Mozart'schen Sonate.

Dresden. Der Dichter Herr Dr. Rosenthal, Verfasser des „Sonnwendfestes“ und des hier oft und mit Beifall gesehenen ältern Dramas „Deborah“, verweilt gegenwärtig in unserer Stadt, um der ersten Aufführung seines neuen Stückes „Der Goldschmied von Rim“ mit zuzusehen.

Ein Besuch auf Stromboli.

Von J. P. Hoff.

Ich fuhr mit meinen lieben Reisegefährten, einem Engländer und noch einigen andern Bekannten, gerade an den äolischen Inseln über, wie sie jetzt heißen, den liparischen Inseln, diesen wunderbarlich nachten und kalten Felsenblöcken vorüber, die wie ungeheure Seebüchse sich auf der Meereshöhe zu sonnen schienen. Wir hatten schon Volcano passiert, welches nur von Galereschlaven bewohnt ist, und das Dampfschiff schnitt gerade brausend durch die Bogen um Lipari, die größte und ansehnlichste der Inseln, welche der ganzen Gruppe den Namen verliehen hat. Vor uns saß in einer geraden Linie und mit unbedeutenden Zwischenräumen, lagen Panaria, Vico Bianca, Bassallo und endlich Stromboli, — das Ziel meiner Sehnsucht. Es war noch nicht Mittag, als wir mit vor Erwartung klopfenden Herzen an der östlichen Seite dieses Vulcans, dessen Bekanntheit wir jetzt machen sollten, die Anker warfen. Es war Windstille, der Himmel war wolkenfrei und das Meer hatte dieselbe wunderbarlich glänzende, blaugraue, glatte Farbe, wie in der Grotte auf Capri. Von dieser Seite gesehen, war die Form des Felsens ein langer, oben gerundeter Keil, auf einem etwas breitem Sockel ruhend. Der Fuß des Felsens war ganz und gar mit Stein erwachsen. Der Keil dagegen schien ein einziger lichter schwarzer Lavastrom zu sein und gewährte einen wilden, fasturcht einflößenden Anblick. Im Uebrigen war nicht das Geringste vorhanden, was auf einen immer kammenden Vulkan hindeutete, denn der Krater be-

*) Aus Nord's „Eisenbahnblätter“.